

Volkskundemuseum Wien – Nutze dein Museum

Das Volkskundemuseum Wien ist eines der großen internationalen ethnographischen Museen mit umfangreichen Sammlungen zur Volkskunst sowie zu historischen und gegenwärtigen Alltagskulturen Europas. In unseren Ausstellungen setzen wir uns auf vielfältige Weise mit **Themen des Zusammenlebens** in einer sich ständig verändernden Welt auseinander.

Wir sehen uns als **offenen Ort kritischer Forschung und Vermittlung**. Wir experimentieren gerne und probieren Neues aus. In unserer Arbeit setzen wir auf lebendige und herausfordernde Zugänge. Wir geben Raum für soziale Interaktion und diskursiven Austausch.

Für die aktive, kritische und **partizipative Auseinandersetzung** mit Europas Geschichte und Gegenwart nutzen wir neben der Schausammlung, den Sonderausstellungen und unseren Vermittlungsprogrammen regelmäßige Veranstaltungen, Interventionen, performative Kunst, Theaterprojekte, Kooperationen mit NGO's, Public Science Projekte, Online Sammlungen, Online Publikationen und Social Media Kanäle.

Wir arbeiten an einem **Museum als multimediale Plattform** im besten Sinne – als öffentlicher Ort der Vergegenwärtigung, der Auseinandersetzung, der Information, des Aufenthalts, der Vernetzung, der Aktion.

Sammlungen

Wir haben **umfangreiche Sammlungen** zu Kultur und Volkskunst Österreichs und Europas mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen. Der Bestand umfasst über 300.000 Objekte. Im Rahmen der **Digitalisierung** der Sammlung sind Objektbestände auch in den Online Sammlungen einsehbar. Die Sammlungen, ein Archiv sowie eine umfassende Fachbibliothek werden für Forschungen und Ausstellungen genutzt und laufend erweitert.

Wir möchten **über Sammlungen Beziehungsarbeit leisten**. Diese Beziehungsarbeit mit den NutzerInnen ermöglicht wechselseitige Lernprozesse und gibt uns die Chance, Sammlungen als Gemeingut zu verstehen.

Museen sind für uns sowohl **Archive der Gesellschaft** als auch politische Orte. Jenseits kommerzieller Interessen generieren wir Perspektiven und Positionen, die bewegen und

herausfordern sollen. Wir befragen historische und gegenwärtige Lebenswelten. **Was können Objekte zeigen?** Wer spricht und wer kommt in den Erzählungen vor? Wer sind wir, wer sind dann die „Anderen“? Welche Geschichte braucht die Zukunft?

Aktivitäten und Formate

In unterschiedlichen **Forschungs- und Ausstellungsprojekten**, in Vermittlungsprogrammen und Mitmachangeboten laden wir zum Entdecken, Nachdenken und Diskutieren ein.

Zu den Sonderausstellungen der letzten Jahre zählten unter anderem

- Die Küsten Österreichs. Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien (laufend)
- „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich (2019)
- RETROPIA. Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land (2019)
- „Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt (2018)
- „Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930-1950 (2018)
- „Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser (2018)
- heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik (2017)
- Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg (2016)
- Schwarzösterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten (2016)
- Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie (2014)
- Heilige in Europa - Kult und Politik (2010)
- Körpergedächtnis. Unterwäsche einer sowjetischen Epoche (2003)

Zu den Forschungsprojekten zählten unter anderem

- Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt (laufend)
- Treasures. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik (laufend, EU-Projekt INTERREG V-A Slowakei-Österreich)
- Stadt-Land-Kind. Eine intergenerative Ethnographie zu Sehnsuchtsbildern vom Land (2018-2019)
- Museum auf der Flucht. Flucht erforschen und sammeln (2017-2018)
- „Kaiser Gerstel, Kapauner Würstel und Schnee Baalen“ Citizen Scientists transkribieren historische Kochrezepte (2018)
- Museale Strategien in Zeiten politischer Umbrüche. Das Österreichische Museum für Volkskunde in den Jahren 1930-1950 (2010-2015)

In der **Vermittlungsarbeit** liegt unser Schwerpunkt auf dem gegenwärtigen Blick in die Vergangenheit: reflektiert, kritisch, respektvoll. Es ist uns wichtig, Perspektiven und Erzählungen in den Ausstellungen weiterzudenken, zu hinterfragen und gemeinsam neue Blickwinkel zu finden.

Zum Museum gehört eine umfangreiche **Fachbibliothek für Volkskunde/Europäische Ethnologie** und verwandte Fächer, sie ist öffentlich zugänglich und seit 2010 dem Österreichischen Bibliothekenverbund angeschlossen. Die von Gründung des Vereins bzw. des Museums an aufgebaute Bibliothek umfasst gegenwärtig etwa 100.000 Bände zur Volkskunde/Europäischen Ethnologie und zu verwandten Fächern. Die **Online Publikationen** bieten einen Überblick über alle

Publikationen aus der Verlagstätigkeit des Volkskundemuseum Wien und des Vereins für Volkskunde und werden laufend um Digitalisate erweitert.

Zusätzlich laden das Hildebrandt Café, die Mostothek und die öffentlich zugängliche Passage in den Garten zum Verweilen ein.

Geschichte des Museums

Als Kulturinstitution mit Wurzeln im 19. Jahrhundert unterlag das Museum von Beginn an einer stetigen Entwicklung und inhaltlichen Justierung unter den **wechselnden kulturpolitischen und fachinternen Voraussetzungen des 20. Jahrhunderts**.

Das Museum wurde 1895 von Michael Haberlandt und Wilhelm Hein als wissenschaftliches Vereinsmuseum zur Dokumentation der Habsburgermonarchie gegründet. Mit dem Ende der k.u.k. Monarchie veränderte sich auch die inhaltliche Ausrichtung des Museums, Deutsch-Österreich, respektive die „Deutschen Alpenländer“ rückten nun zusehends in den Vordergrund. Mit der Etablierung des austrofaschistischen „Ständestaates“ 1933/34 wurden Volkskultur und Volkskunst für kulturpolitische Vorgaben instrumentalisiert. Nach der Ära einer „Deutschen Volkskunde“ während der Zeit des Nationalsozialismus richteten sich die Forschungs- und Ausstellungstätigkeiten der neuen Verantwortlichen in den Jahren nach Kriegsende wieder auf das Österreichische.

In seinem Gründungsgedanken trägt das Österreichische Museum für Volkskunde ein klares **Bekenntnis zu einer europäischen Perspektive**. Die Aktivitäten des Museums der letzten 30 Jahre spiegeln diese Kernidee in weiten Teilen seines Programms.

Mit unseren aktuellen Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeiten befragen wir historische und gegenwärtige Alltagskulturen und Lebenswelten in Europa. Uns ist der kritische Umgang mit der Institutionsgeschichte wichtig, daher betreiben wir aktiv **Provenienzforschung** in unseren Sammlungen.

Institutionelle Struktur

Bis heute wird das Museum vom **Verein für Volkskunde** getragen, der rund 600 Mitglieder umfasst. Der Verein gibt halbjährlich die **Österreichische Zeitschrift für Volkskunde** heraus und ist Mitglied beim Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs. Die Museumsaktivitäten und ein Großteil der Personalstellen werden über staatliche Gelder des österreichischen Bundeskanzleramts finanziert.

Das Museum war zuerst in Räumlichkeiten der Börse eingerichtet, 1917 übersiedelte es in das barocke **Gartenpalais Schönborn** und wurde dort 1920 eröffnet. Das Gartenpalais Schönborn wurde zwischen 1706 und 1715 erbaut. Johann Lucas von Hildebrandt hatte es als barockes Lustschloss im Auftrag von Friedrich Karl Graf Schönborn-Buchheim entworfen. 1862 übernahm die Stadt Wien das

Gebäude und öffnete den Schönbornpark. Unterschiedlichste NutzerInnen fanden sich in der Folge ein. Seit 1917 hat das Volkskundemuseum Wien hier seinen Standort. Seit 2013 ist das Gartentor zum Schönbornpark für alle offen.

Zukunftsperspektiven

Das Volkskundemuseum Wien ist Hauptpreisträger des **Österreichischen Museumspreises 2018**. Die weitere Gestaltung des Hauses erfordert dennoch politischen Willen für langfristige Lösungen. In den letzten Jahren haben wir Nachdenkprozesse über eine strategische Weiterentwicklung des Museums angestoßen. Gemeinsam mit dem Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien erarbeitete das Volkskundemuseum Wien das Konzept „**Campus Alltagskultur**“. Das Ergebnis: Ein Ort, der Museum, Universität, Kreativwirtschaft und Öffentlichkeit verbindet.

2020 nehmen wir uns nun Zeit zum Diskutieren über das Sammeln und Sammlungen im 21. Jahrhundert, über ein Museum der Zukunft und zum Ausprobieren neuer Formate. Wir fragen nach materiellen und immateriellen Ressourcen und wie diese – etwa in thematischen wie methodischen Neuorientierungen – am besten eingesetzt werden können. **Wir denken Museum und machen ein institutionelles Zwischenjahr.**

Dieses Jahr stellen wir unter zwei Leitbegriffe: „Qualifizierung“ und „Kommunikation“. Wir werden vertieft mit unseren Sammlungen arbeiten. Wichtig sind uns Digitalisierung, Online-Präsenz, Commons, Tiefenrecherche und die Weiterentwicklung inhaltlicher Perspektiven. Wir planen Fortbildungsaktivitäten und Best-Practice-Recherchen in anderen Museen. Und unter dem Titel **VKMW21. Re/Visionen: Ein kuratierter Zukunftsprozess des Volkskundemuseum Wien** wird in den bestehenden Sammlungen des Hauses eine Revision vorgenommen. Und in einer strategischen und thematischen Weiterentwicklung des Hauses werden Fäden und Anker in Richtung Zukunft ausgeworfen.

Volkskundemuseum Wien
Nutze dein Museum

Direktion
Kontakt

Matthias Beitzl
Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
T +43 1 406 89 05
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Pressekontakt

Gesine Stern
T +43 1 406 89 05.51, M +43 676 566 8523
presse@volkskundemuseum.at

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial finden Sie im Pressecorner unserer Homepage:
www.volkskundemuseum.at/presse

Öffnungszeiten Di–So, 10.00–17.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr
Mo geschlossen außer an Feiertagen

Schließstage 25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November

Bibliothek Di–Fr, 9.00–16.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Besucherinformation www.volkskundemuseum.at, Facebook, Instagram, Twitter
T +43 1 406 89 05.15

Führungen jeden Sonntag um 15.00 Uhr

Führungen auf Anfrage kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
T +43 1 406 89 05.26

Hildebrandt Café Di–So, 10.00–18.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr
Mai–Sep.: Di und Do, 10.00–18.00 Uhr,
Mi–Sa, 10.00–23.00 Uhr